

# Im Tale Santa Clara.

Das große californische Zwietschenland. — Seine sonstigen reichen Schätze. — Eine der schönsten Natur - Wunder. — Seine märchenhafte Blütenpracht im Frühling, bei großartigen Ausflügen - Gelegenheiten. — Die Insel Stanford - Universität und andere Bildungstätten.

Die Santa Clara - Zwietschenlande kennt hierzulande wohl jeder Dörferobst - Liebhaber, obgleich es oft zweifelhaft ist, ob er unter diesem Namen auch den wirklichen Artikel aus jenem geeigneten Tale bekommt. Der Name ist eben der berühmteste und zugänglichsie in der Zwietschen - Welt gemorden, und trotz allem, was die Obstbauer von Santa Clara selber gegen

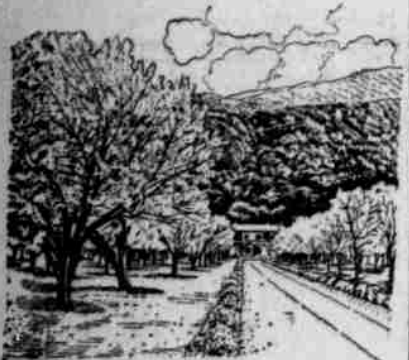


Vom Obstgarten nach der Stadt.

feinen Mißbrauch tun, lassen manche gewissenlose Händler anderwärts auch mitunter schnelles Kropfzeug, das geradezu eine Verleumdung des echten Produktes darstellt, unter dieser Etikette zu niedrigen Preisen geben.

Hiermit möge ein fremder Gast über das große californische Zwietschen - und sonstige Paradies, das noch manche anderen Ruhmes - Titel aufweisen kann, ein wenig plaudern; ein Einzelneisen von Santa Clara darüber reden zu lassen, wäre nicht so rätlich, weil sonst die Lobpreisungen gar zu überschwänglich ausfallen würden: denn der Lokalpatriotismus dieser braven Leute ist ein schier ungläublicher, selbst nach dem allgemeinen Maßstab unserer fernem Weltens! In ihrem Wörterbuch steht dieses Tal nur als „das Lieblingstale Gottes!“

Den Touristen fehlen hier vor allem die Natur - Schönheiten und die vielen großartigen Ausflugs - Gelegenheiten. Ihnen darum zunächst seien einige Worte gewidmet, zumal der Eingeborene davon noch am allerwenigsten spricht: denn das ist ihm zu selbstverständlich. Weitläufig am



Baumblüte im Santa Clara - Tale.

Schönsten ist dieses Tal, wenn der Frühling auf die Berge steigt!

Wenn es nie beschieden ist, die Ritzblüten - Zeit von Japan aus eigener Anschauung kennen zu lernen, der kann im Tale von Santa Clara wohl das vollkommenste Seitenstück hierzu finden. Seien es nun Ritzblüten - Blüten, oder meistens andere, welche manchen noch entzückender erscheinen mögen, das macht schließlich wenig Unterschied. Und die Massen der Blüten sind in diesem Tale noch größer, als an irgend einer anderen Stelle im Sonnenanfangs - Reiche! Denn das ganze Tal, das fünfzig Meilen lang ist, bildet ein einziges Blüten - Meer.

Am wunderbarsten ist dieser Anblick für den, welcher unmittelbar aus einer Region kommt, wo sich im März noch Eis im Wassertrage bildet; und am wirkungsvollsten ist die zauberhafte Herrlichkeit, wenn man auf eine der Berge - Höhen steigt, die in ihrer Gesamt - Ausdehnung sozusagen die Mauern dieses ungeheuren Obst - und Blumenparadieses darstellen, und 125 Quadratmeilen Bäume gleichzeitig in Schneeweißem märchenhafter Pracht vor sich ausgebreitet sehen kann! Nirgend unter der Sonne ist ein zweites solches Bild zu schauen: darüber sind



Insel Stanford - Universität.

sch alle Weltreisenden einig, welche dieses Bild gesehen haben. Kein Bild eines Malers kann ihm Gerechtigkeit erweisen, gar nicht zu reden von der amüslichen Feder. Und dazu die hübschsten Ritz - und Zwietschenlande.

# Eine Alaska - Fahrt.

Alaska ist ein schönes Land, das man nur infolge von Unrecht als das Nordwest - Amerika ansprechen kann, als man ihm damit nicht volle Gerechtigkeit widerfahren läßt. Mit den Szenenwundern der Küstentour läßt sich schlechterdings nichts vergleichen. Drei Tage lang wand ich unfer Dampfer durch das Inselge-



Eskimowelke mit Rentieren.

biet, soweit die allgemeine Volkbildung in Betracht kommt; denn die Schulhäuser, im molechischen Mission - Stil erbaut und von Blumen eingezogen, sind hier zahlreicher, als die Meilen - Steine. Die große Hochschule von San Jose aber kann in ihrer schönen und imposanten Erscheinung mehrere der berühmtesten hohen Schulen Neuenglands in den Schatten stellen!

Aber, zu Palo Alto, erheben sich zwischen Lebens - Fischen die gelben Türme und die, mit roten Holzriegeln bedeckten Dächer der weltberühmten Leland Stanford Universität: das schönste Land, welches jene Eisenbahn - Erbauer und Staatsmännern einmüßig dahingeschiebten Sohn widmen konnte. Seine ganze Liebe und sein ganzes tolles Vermögen gab er in diese Stiftung, zu welcher auch 8000 Acres der berühmten Stanfordischen Viehweide - Farm gehören. Sicherlich hat es diese Universität zu hohem internationalen Ansehen gebracht, und äußerlich ist sie eine der schönsten.

Nicht sehr weit davon entfernt ist ein anderes wissenschaftliches Institut, das in der ganzen Welt bekannt ist; nämlich die Himmelswarte auf Mount Hamilton, in welcher mittels des berühmten, von dem Deutschamerikaner V. L. Gilliespieß hergestelltes schon mancher neue Himmelskörper entdeckt worden ist.



Eingang zu einer Schule in San Jose.

Sobald es hier mancherlei aus den Reihen des Geistes und der Natur zu erzählen, ohne daß man immer von dem prosaischen Geschäft - Leben zu sprechen braucht, so hochwichtig das selbe auch ist!

Die Bedeutung des Santa Clara - Tales für den großen Verkehr muß übrigens durch die neue, durch den ganzen Staat Californien zu legenden Boulevard - Landstraße noch sehr gehoben werden. Diese Landstraße, für welche der Staat 18 Millionen Dollars bewilligt hat, geht nach ihrer Vollendung volle 700 Meilen von Süden nach Norden, dabei 75 Fuß breit und so glatt, wie ein Schiffsdeck. Sie nimmt den Hauptweg durch das Santa Clara - Tal in sich auf.

Eigentlich bildet sie nur eine Wiederherstellung und Erweiterung einer alten Heerstraße aus der Zeit der spanischen Eroberer und Missionäre; sie verbindet sämtliche 21 Missionen zwischen San Diego im Süden und Sonoma im Norden und bildet ohne Zweifel den wichtigsten Faktor für die erste Erschließung Californiens.

An geschichtlichem Interesse und an der Fülle großartiger Natur - Szenen wird diese Landstraße nur wenige ihresgleichen haben.



Himmelswarte auf Mount Hamilton (mit dem höchsten Telegraf).

Natürlich sind die Bewohner vom Santa Clara - Tale besonders stolz auf sie, — doch man müßte sehr lange suchen, um irgend etwas zu finden, auf das sie nicht stolz sind! Sie rühmen sich sogar einer besonderen Sorte Wetter und sind sehr unglücklich, wenn es ausnahmsweise regnet, und gerade Fremde da sind!

bei jeh! nur sehr mangelhaft besetzt. Reiche - Röhren umfassen den Boden und schnappen im Flug die - den, die ihnen zuvorkommen; ein einziger Fischhader schraubt sich in engen Zirkeln obgenach ins Unschätzbare; übermüdete Lachse springen in flachen Bogen meterweit übers Wasser; fern drauher taucht der unerschöpfliche Kopf eines Walfisches aus der Tiefe, indes ein dünner Wasserstrahl freucht aufschleicht und im Niedergehen in bunte Perlen zerfällt, die wie ein Regen auf den agurnen Eisberg niederfallen. Drei Tage lang wand ich in dieser Höhe dieser Fahrt — drei lange Tage. Und als wir endlich von Juni aus — eine Weltmeer gingen, mit Riel nach Norden, da war es uns tief ins Bewußtsein eingedrungen, daß Alaska ein reiches Land ist, selbst wenn es weiter nichts sein eigen nennen würde als seine Schatzkammer. Aber es hat doch neben Gold und Kupfer, Holz und Eisen, Silber, die alle kaum angebrochen, viel weniger aufgeschossen sind, und die trotzdem jetzt schon einen Geschäftshandel ganz bedeutender Ausdehnung ermöglichen. Kommen erst die Wege und damit auch

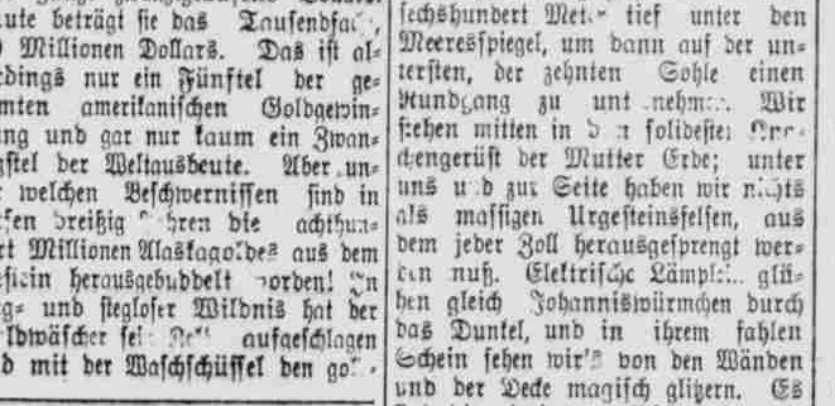


Das Indianerdorf bei Sitka.

liegen, oft vielfach überhand; sie aufzufinden ist das gute Glück des Prospektors, des Schürfers, der mörderische Schürfsucht vergeblich niederzreibt, bis er endlich den Pay - Street, den lohnenden Streifen trifft. Am Chotanika - Fluß ist ein Stollen von hundert Meter Tiefe eingeschlagen worden; viele Minen holen das Gold schätzig Meter tief herauf. Wenn in der Nähe solcher Goldlager genügend Wasser vorhanden ist, um die Wäsche vorzunehmen, ist alles in Ordnung. Wo aber das Wasser fehlt, ist mit dem Goldsand nicht viel anzufangen. Immerhin ist man in den letzten Jahren zu neuerlichen Mitteln übergegangen, um die Goldgewinnung zu erleichtern; man arbeitet jetzt vielfach mit Schaufeln, Hebetreibern, Elevatoren, Wasserpumpen, Dampfstaubung des gestorenen Bodens, mancherorts sogar mit Aggermaschinen. Über alle diese Einrichtungen sind nur in der Nähe eines Jahns oder Wasserweges möglich; der Transport einer Maschine über die an den Gebirgsflüssen auf Hundeschritten ist teils unmöglich, teils überaus kostspielig. Trotzdem wird der weitaus größte Teil des Alaskagoldes, über die Hälfte, durch Wäschern gewonnen, während die übrige Art - er Goldgewinnung, das Quarz - Mining oder die Ausbeute goldhaltigen Gesteins, bis jetzt nur etwa 4 Millionen Dollars liefert.

Die Menschheit ins Land, dann wird die Welt vor ein neues Weltwunder gestellt sehen.

Alaska, damals so groß, wie das Deutsche Reich, hat heute eine Bevölkerung von etwa 200,000, — von etwa die Hälfte Weiße. Und doch, was hat diese kleine Truppe von Pionieren schon alles aus dem Wasser und dem Boden Alaskas herausgeholt! Nehmen wir zunächst das Gold, das das nordische Ophir zuerst ins Bewußtsein der Zeit gebracht hat. Die ersten Goldfunde reichen ins Jahr 1880 zurück; die Ausbeute war ganze zwanzigttausend Dollars. Heute beträgt sie das Tausendfache, 20 Millionen Dollars. Das ist allerdings nur ein Fünftel der gesamten amerikanischen Goldgewinnung und gar nur kaum ein Zwanzigstel der Weltausbeute. Aber unter welchen Beschwerden sind in diesen dreißig Jahren die achtundvierzig Millionen Alaskagoldes aus dem tiefen Innern herausgeholt worden! In der Höhe der Aufschlagskosten und mit der Wäschschüssel den Gold-



An der Küste von Alaska.

führenden Sand und Kies der Gebirgs - Ausgewaschen, eadem wie viel - wertig ist. Die Alaskagoldgräberei ist eben heute noch auf die allerschwersten Werkzeuge beschränkt, da sich maschinelle Anlagen des Mangels an Eisenbahnen wegen kaum errichten lassen. So beschränkt man sich in der Hauptsache auf das sog. Blacer - Mining, die Goldwäscherei. Alle die Abenteuer und Glückstitel, die sich vom Goldfieber gepakt sehen, wenn irgendwo größere Goldfunde gemacht werden, nennen wie besessen diesen Gegenstand, nur notdürftig mit Spitzhacke und Schaufel ausgerüstet, und ziehen, sobald das Netz geleert ist, mit dem Goldstaub im Lederbeutel wieder ab, um meistens in kürzester Zeit, als sie das gelbe Metall gewonnen, es mit Hilfe von Wein, Würfeln und Mitspielen wieder loszuwerden. Ausdauernde Naturen, die aus dem Goldgraben einen Beruf machen, greifen die Sache etwas weislicher an und u. s. w. Sie begnügen sich

mit dem Goldhaltigen Geröll des Baches, sondern gehen in die Tiefe, — verschüttete Klüfte in



Hinkt - Kriegs - Nachen.

Duend Sprachen, auch in der deutschen, ausgestattet; das große Schwimmbad ist ebenso wie die Wannen einer Sehenwürdigkeit, deren an Brunnen in dem selbst - bedienten Mutterlande kaum selber begegnen dürste. Photographische Dun-

stamm, Barbierstube, Regelbad und ein Bierlokal vervollständigen diese Goldgräberstube, die sich von dem Zeltlager des „französischen Wärlers“, der hier 1880 die erste Goldwäscherei betrieb und sie in Folge später an den Ritter Treabwell aus San Francisco um ganze 100 Dollars verkauft hat, angefangen so unerschöpflich, wie der Wärling des Indianerhauptlings Seattle — an dem Billenquartier der Stadt, die seinen Namen trägt. Als jetzt fünf Millionen Dollars Reingewinn entnommen worden, und die fortschreitende Tiefe scheint der Goldhaltigkeit des Gesteins keinen Eintrag zu tun. Das ist eben der Vorteil des Quarz - Mining vor dem Blacer - Mining, daß es eine andauernde, ziemlich sichere Ausbeute gewährt, während die Wäscherei ein Glücksspiel darstellt, das heute Hunderttausende abwirft und morgen einen Erfolg bringt. Die Wärling des Indianerhauptlings Seattle — an dem Billenquartier der Stadt, die seinen Namen trägt. Als jetzt fünf Millionen Dollars Reingewinn entnommen worden, und die fortschreitende Tiefe scheint der Goldhaltigkeit des Gesteins keinen Eintrag zu tun. Das ist eben der Vorteil des Quarz - Mining vor dem Blacer - Mining, daß es eine andauernde, ziemlich sichere Ausbeute gewährt, während die Wäscherei ein Glücksspiel darstellt, das heute Hunderttausende abwirft und morgen einen Erfolg bringt.

Die Wärling des Indianerhauptlings Seattle — an dem Billenquartier der Stadt, die seinen Namen trägt. Als jetzt fünf Millionen Dollars Reingewinn entnommen worden, und die fortschreitende Tiefe scheint der Goldhaltigkeit des Gesteins keinen Eintrag zu tun. Das ist eben der Vorteil des Quarz - Mining vor dem Blacer - Mining, daß es eine andauernde, ziemlich sichere Ausbeute gewährt, während die Wäscherei ein Glücksspiel darstellt, das heute Hunderttausende abwirft und morgen einen Erfolg bringt.

Die Wärling des Indianerhauptlings Seattle — an dem Billenquartier der Stadt, die seinen Namen trägt. Als jetzt fünf Millionen Dollars Reingewinn entnommen worden, und die fortschreitende Tiefe scheint der Goldhaltigkeit des Gesteins keinen Eintrag zu tun. Das ist eben der Vorteil des Quarz - Mining vor dem Blacer - Mining, daß es eine andauernde, ziemlich sichere Ausbeute gewährt, während die Wäscherei ein Glücksspiel darstellt, das heute Hunderttausende abwirft und morgen einen Erfolg bringt.

Die Wärling des Indianerhauptlings Seattle — an dem Billenquartier der Stadt, die seinen Namen trägt. Als jetzt fünf Millionen Dollars Reingewinn entnommen worden, und die fortschreitende Tiefe scheint der Goldhaltigkeit des Gesteins keinen Eintrag zu tun. Das ist eben der Vorteil des Quarz - Mining vor dem Blacer - Mining, daß es eine andauernde, ziemlich sichere Ausbeute gewährt, während die Wäscherei ein Glücksspiel darstellt, das heute Hunderttausende abwirft und morgen einen Erfolg bringt.



Mittagsrast der Goldgräber.

gen sollte. Er fand sie auch und hob in kurzer Zeit gegen acht Millionen Dollars aus ihr, denn er hatte einen der reichsten Funde gemacht, die je bekannt wurden. Er ging in die Stadt zurück, — und ein Jahr später war er froh, als er in San Francisco als Schankhalter Drinks brauen konnte, für zwei Dollars den Tag. Er ist nicht der einzige, die wahren Goldgräber gehen nicht in die Felder hinaus und tragen Viel und Schaufel mit blutenden Füßen über die Gebirgsflüsse; sie warten in den Klüften der Städte auf die goldstaubführenden Gesteine, denen augenblicklich der gelbe Segen und des braunen Tranks das heilige Gleichgewicht abhanden kommt. Und während die ernüchterten Burken später als Türsteher und Strohentzerrer dem rasch verblühenden Goldlauge wehmütig nachträumen, sitzen die anderen in prägnanten Villen und fahren auf bittren Sammirädern an dem Mann mit dem Besen vorbei.

Am Golde hängt, nach Golde drängt doch alles! Und doch: Ach wir Armen! Ist's ein Segen? Ist's ein Fluch? Aber in Alaska philosophieren man nicht. Man grübt, und grübt mit Erfolg. Wird erst einmal das große Wertehrsproblem gelöst und werden Bahnen gebaut, dann werden noch mehr Minen geschürft und wird noch mehr Gold gehoben. Denn Gold liegt fast überall. Alaska ist das Ophir Dunkel Sama.

Die Wärling des Indianerhauptlings Seattle — an dem Billenquartier der Stadt, die seinen Namen trägt. Als jetzt fünf Millionen Dollars Reingewinn entnommen worden, und die fortschreitende Tiefe scheint der Goldhaltigkeit des Gesteins keinen Eintrag zu tun. Das ist eben der Vorteil des Quarz - Mining vor dem Blacer - Mining, daß es eine andauernde, ziemlich sichere Ausbeute gewährt, während die Wäscherei ein Glücksspiel darstellt, das heute Hunderttausende abwirft und morgen einen Erfolg bringt.